

Haushaltsrede zum Haushalt 2021

unabhängig – lokal – bürgernah

ULB Fraktion im Stadtrat Breisach
Vorsitzender: Jürgen Langer
Ihringer Landstraße 8
79206 Breisach am Rhein
Tel.: +49 (0) 7667 906 97 85
Fax: +49 (0) 7667 906 97 94
E-Mail: langer.j@posteo.de

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Rein,
sehr geehrter Herr Beigeordneter Müller,
sehr geehrte Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung,
sehr geehrte Kolleg*innen,
sehr geehrte Mitbürger*innen,

Krisen sind oft ein Katalysator für längst überfällige Reformen. Sie verschärfen aber insbesondere die Situation von Menschen und Organisationen in prekären Lagen. Als ich 2009 mein Amt als Stadtrat und Fraktionsvorsitzender der Umweltliste Breisach angetreten hatte, waren wir am Anfang einer immensen weltweiten Finanzkrise. Die größten Leidtragenden waren die öffentliche Hand und somit letztendlich die Bürger*innen. Restriktive Haushaltspolitik und eine Haushaltsstrukturkommission haben uns gut durch die Ausnahmesituation gebracht. Die Corona-Pandemie verlangt uns allerdings einiges mehr ab.

Ja, ich wiederhole mich. Die kommunalen Spitzenverbände mahnen seit Jahren: „die Kommunen sind unterfinanziert“. Vergangenes Jahr stellte ich fest: „Die Haushaltsentwicklung wird uns an den Rand der Handlungsfähigkeit führen.“ Die Krise beschleunigt es. Bereits jetzt sind wir an der Grenze unsere Pflichtaufgaben zu erfüllen. Und das wird die kommenden Jahre nicht leichter.

Umwelt- und Klimaschutz

Trotz Corona-Krise dürfen wir den Klimaschutz nicht aus den Augen verlieren.

Die EU hat sich gerade auf ein verschärftes Klimaziel bis 2030 geeinigt. Der Ausstoß von Treibhausgasen soll um 55 Prozent und damit unter den Wert von 1990 sinken. Bisher galt ein Ziel von minus 40 Prozent. Das reicht zwar bei weitem nicht, ist aber mal ein guter Ansatz.

Die ULB/TSP mit Bündnis90/Die Grünen und der Bürgerliste Breisach haben gemeinsam den Antrag gestellt die Stadt möge den Klima-, Umwelt- und Artenschutznotstand auch für die Stadt Breisach am Rhein beschließen. Wir wollen damit ein Zeichen setzen für unsere Bürger*innen und nach Außen, dass es der Stadt mit dem Klimaschutz ernst ist. Jedes geplante Projekt muss unter diesen Aspekten ganz genau unter die Lupe genommen und klimaschonend umgesetzt werden. Viele Kommunen in unserer Region bekennen sich öffentlich alles für den Klimaschutz zu tun. Der Beitritt zum Klimaschutzpakt darf nicht nur auf dem Papier bestehen.

Vorsitzender der Stadtratsfraktion:

Jürgen Langer
Ihringer Landstraße 8
(07667) 9069782
langer.j@posteo.de

Martina Klein
(07668) 7268
martina.kl@gmx.de

Sonia Ellen Lühring
Maria-Montessori-Str. 4
(07667) 9426717
sonia-luehring@tierschutzpartei.de

Dr. Stephan Mutke
Kühnheimer Straße
(07668) 379954
stmutke@web.de

Dr. Michael Helwig
Seilhof 10a
(07664) 1684
michael.helwig@freenet.de

Angesichts der manifesten Klimakrise und zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens muss zwingend auf kommunaler Ebene gehandelt werden. Daher muss in neuen Bebauungsplänen klimaneutrales Bauen vorgeschrieben werden. Die Produktion regenerativer Energien, auch Windenergie und Geothermie müssen ergebnisoffen geprüft werden. Allerdings Geothermie im petrothermalen Verfahren hier im erdbebengefährdeten Oberrheingraben lehnen wir grundsätzlich ab. Die Gründe sind ja durch aktuelle Ereignisse bekannt.

Beim Klimaschutz ist natürlich der immense Flächenverbrauch ebenfalls eine schädliche Komponente. Hier muss unbedingt darauf geachtet werden, dass mit den Flächen sparsam gewirtschaftet wird und die vorhandenen Flächen für Gewerbetreibende attraktiver gestaltet werden.

Laut jüngsten Meldungen aus Frankreich ist das Technocentre Fessenheim noch lange nicht vom Tisch. Wie kommt man auf die Idee radioaktiven Müll so lange mit nichtstrahlendem Material (Stahl, Beton) zu „verdünnen“, bis die Grenzwerte erreicht sind, um sie dann recycelt wiederzuverwenden? Ein bisschen radioaktiv ist nur ein bisschen krebserregend? Unseres Erachtens gehören AKWs abgebaut, wo keine Radioaktivität besteht und der gesamte radioaktive Komplex gehört vor Ort versiegelt und mit Warnungen gekennzeichnet.

Wir freuen uns sehr, dass wir nun endlich mit Frau Nießen eine qualifizierte Klimamanagerin in der Verwaltung haben, um all die notwendigen Maßnahmen in unserer Stadt fachlich zu begleiten, weitere zu initiieren und vor allem umzusetzen. Wir befürchten nur, dass die Aufgaben alleine in Breisach und den Ortsteilen einer Vollzeitstelle bedürften.

Stadtentwicklung

Bereits vergangenes Jahr hatten wir allen Gewerbetreibenden, Geschäftsleuten und Bürger*innen für ihre Geduld, Verständnis und Ideenreichtum für die außergewöhnliche Situation in der Umbauphase der Innenstadt gedankt. Nun dachten wir alle könnten unsere schöne Stadt zukünftig ungehindert genießen, doch es sollte noch schlimmer kommen. Wir wünschen allen Gewerbetreibenden und Geschäftsleuten einen langen Atem, Durchhaltenwillen und vor Allem Durchhaltenmöglichkeit in dieser schweren Zeit.

Trotzdem sollte das beschlossene Verkehrskonzept zügig umgesetzt werden, wie auch ein verträgliches Konzept für die Parkmöglichkeit der Anwohner erarbeitet werden muss.

Der Lärmaktionsplan ist beschlossen und bereits teilweise umgesetzt. Warum gerade an der L104, wo die Menschen besonders vom Lärm geplagt sind die Geschwindigkeitsbegrenzung nicht wie beschlossen in vollem Umfang umgesetzt wird, entzieht sich unserem Verständnis.

Die Stadt muss in Zukunft unbedingt von ihrem Vorkaufsrecht für Gebäude und Grundstücke offensiv Gebrauch machen. Auf diese Weise kann die Stadt die Entwicklung der Innenstadt zu einer qualitätsvollen und vielfältigen Geschäftsstruktur maßgeblich beeinflussen. Weiterhin können bei der Vergabe von dann stadteigenen Grundstücken gemeinwohlorientierte Bauträger bevorzugt werden.

Wirtschaft und Tourismus

Seit Jahren ringen wir in der Diskussion um Haushalt und städtische Einnahmen um die Gewerbesteuereinnahmen und dass wir zusätzliche Gewerbeflächen benötigen. Nun haben wir mit dem Gewerbepark Rheinbrücke verkehrsgünstig gelegene Flächen, jedoch werden diese vorwiegend an Unternehmen vergeben, die keine Gewerbesteuer bezahlen. Das ist höchst kontraproduktiv.

Ein Heim für behinderte Menschen, oder ein Kindergarten gehören u.E. nicht in ein Gewerbegebiet. Gerne in Breisach, aber nicht an diesem Ort.

Das Projekt „billiger wohnen“, nämlich Betriebsleiter- und Ferienwohnungen in Gewerbegebieten gehört konsequent unterbunden und nur dann zugelassen, wenn es die Art des Betriebes tatsächlich und unbedingt erfordert.

Was den Einzelhandel in der Innenstadt anbelangt, muss man in der aktuellen Situation alternative Konzepte entwickeln, um der Versandindustrie Paroli bieten zu können. Da genügt eine Website, auf der sich die Unternehmen vorstellen bei weitem nicht.

Wie es um die Zukunft der Unternehmen bestellt ist, die vom Tourismus abhängig sind, möchten wir uns gar nicht ausmalen.

Bildung und Soziales

Die Schere zwischen Arm und Reich geht zunehmend auseinander. In den meisten Familien müssen beide Elternteile arbeiten, um ihren Lebensunterhalt zu sichern. Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind daher eine wichtige Aufgabe nicht nur der Kommunen, nein auch die Arbeitgeber sind in der Verantwortung Konzepte zu entwickeln, die letztendlich auch ihnen selbst zugutekommen, wenn qualifizierte Mitarbeiter*innen gehalten oder eingestellt werden können, die ihre Kinder gut betreut wissen.

Breisach schafft es nicht trotz Ausbau die Warteliste auf Kitaplätze abzubauen. Die Verlagerung des Waldorfkindergartens von Burkheim nach Breisach wäre eine Chance gewesen schnell zusätzliche Plätze zu schaffen. Außerdem hätte es das Portfolio der Betreuung mit einem reformpädagogischen Ansatz erweitert. Leider hat man sich für einen Träger entschieden, der mit Naturkindergärten keine Erfahrung hat. Das war im März 2019 und bis heute ist noch nichts passiert.

Sollte heute die Entscheidung für den neuen Ort am Europaweier für den Kindergarten getroffen werden, legen wir auf zwei Dinge besonderen Wert: es dürfen an diesem Standort auf gar keinen Fall Bäume gefällt werden und die Umsetzung muss so schnell wie möglich erfolgen. Wir brauchen dringend zusätzliche Betreuungsplätze.

Dass die Ferienbetreuung vergangene Sommerferien trotz der schwierigen Lage angeboten wurde begrüßen wir außerordentlich. Und bitten dies auch zukünftig aufrecht zu erhalten.

Gerade in der angespannten Haushaltslage sind wir immer noch der Auffassung unser Schulzentrum komplett neu zu bauen, zumal der Gesetzgeber mittlerweile die volle Förderung auch für Abriss und Neubau gewährt. Es wäre die Chance auf einen Bildungskampus mit Medienzentrum, Bibliothek, öffentlicher Computerraum, Kindergarten, Sporthalle/Bürgerhaus in Kooperation mit Investoren und entsprechendem Veranstaltungskonzept. Eventuell unter Einbeziehung einer privat-public-Partnership. Vom beauftragten Planer hat man bisher nämlich nichts mehr gehört.

Die jüngsten Entwicklungen in der Helios-Rosmann-Klinik bereiten uns heftige Kopfschmerzen. Ein Mittelzentrum ohne Notfallversorgung in unserer geographischen Lage ist undenkbar. Wir hoffen hier auch auf eine zukünftige grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Die Bundesrepublik Deutschland hat die UN Behindertenrechtskonvention unterzeichnet. Daher sollte im Kontext der Innenstadterneuerung das Blindenleitsystem konsequent durchgeplant werden.

Mit 30 Teilnehmenden ist die erste Jugendkonferenz ein guter Anfang. Bleibt zu hoffen, dass sich die Mitwirkung herumspricht und die Angebote und die Beteiligung eine Erfolgsgeschichte wird. Schaffen wir die Voraussetzungen dafür, finanziell und konzeptionell.

In der aktuellen Lage hoffen wir, dass die Sanierung unseres Schwimmbads bis zur Saisonöffnung 2021 gelingt, aber noch mehr, dass es dann auch genutzt werden kann. Der Sprungturm ist aus finanziellen Gründen vermutlich Geschichte.

Haushalt der Stadt Breisach

Herr Bürgermeister, Sie sprechen in Ihrer Haushaltsrede von den Ansprüchen der Bürger*innen an die Infrastruktur der Kommune. Genau diese Ansprüche sind vollkommen berechtigt, denn genau für diese Infrastruktur der Kommunen, Bund und der Länder bezahlen die Bürger*innen ihre Steuern. Sie sprechen davon, dass wir „vor der Wand stehen“. Wir sind der Auffassung, dass wir durch den Katalysator Corona-Krise direkt an die Wand gefahren sind. Genau diese kommunale Unterfinanzierung, die die kommunalen Spitzenverbände seit Jahren prophezeien bringt uns nun vorzeitig in eine prekäre Lage. Eine pro Kopfverschuldung von € 1000,00 ist eigentlich die Obergrenze für eine Kommune unserer Größenordnung, insbesondere in Anbetracht der kommunalen Einnahmesituation. Wenn die

Stadt in dieser verschärften Situation Einnahmen generieren möchte, muss sie ihre Gewerbesteuergüter an Gewerbesteuerzahler verkaufen.

Der Beschluss unseres Antrags die Obergrenze der Vergnügungssteuer auf 24% zu erhöhen löst die Finanzsituation nicht, aber eine Erhöhung anderer Steuern ist den Bürger*innen derzeit nicht zumutbar.

Den Haushalt 2021 auf das äußerst Notwendige abzuspecken ist der Situation angemessen und gut. Unserem Stadtkämmerer, Herrn Müller, und der Stadtverwaltung, sei in dieser außerordentlichen Lage dafür außerordentlich gedankt.

Bleibt die Frage, wie es zukünftig weitergeht. Es wird der Finanzierungstau verschärft und die Lösung kann nur in einer bundesweiten Reform der Finanzierung der Kommunen münden.

Zum Schluss bedankt sich die Umweltliste Breisach und die Tierschutzpartei wie immer bei einer tragenden Säule der Gesellschaft, nämlich allen Bürger*innen, ehrenamtlichen Helfer*innen, den Vereinen, Beiräten, Bürgerinitiativen, runden Tischen, die sich ehrenamtlich aktiv am politischen und sozialen Geschehen, sowie dem Vereinsleben beteiligen und großartiges für Breisach leisten.

Die Corona Maßnahmen haben diese Aktivitäten massiv eingeschränkt, oder sogar unmöglich gemacht. Halten Sie durch.

Wir danken unserem Bürgermeister, dem Beigeordneten und der gesamten Stadtverwaltung für die außerordentliche Arbeit für unsere Stadt. Besonders in der Krise Herausforderung für die gesamte Bevölkerung.

Die Umweltliste Breisach / Tierschutzpartei stimmt dem Haushaltsplan, dem Spitalfonds, dem Wirtschaftsplan für das Wasserwerk und dem Eigenbetrieb Stadtbau Breisach für 2021 zu.

Nun wünschen wir von der Fraktion der Umweltliste Breisach und der Tierschutzpartei allen Bürger*innen ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches sowie glückliches Jahr 2021. Und vor Allem – bleiben Sie gesund!

Für die Umweltliste Breisach / Tierschutzpartei



Jürgen Langer
Fraktionsvorsitzender

Breisach, 15.12.2020